

Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Lemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag
und Samstag und kostet vierteljährlich
in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 2.20.
Bringerlohn monatlich 10 Pf. Durch die
Post bezogen Mk. 2.25 ohne Bestellgebühr.
— Fernsprecher Nr. 79 —

Bei Anzeigen wird die einspaltige
Zeile oder deren Raum mit 25 Pfg.
berechnet. Reklamezeile 70 Pfg. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Girokonto Kreisbank Laasphe Nr. 89
— Postfachkonto Cöln 40449 —

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Nummer 52

Laasphe, Samstag den 31. Mai 1919

4. Jahrgang

Amtliches.

Notischaltungen.

Ein Sonderfall gibt mir Veranlassung, auf folgendes hinzuweisen: Nach § 1 des Reichsfleischbeschaugesetzes vom 3. 6. 1900 (R.G.B. I. S. 547) ist jeder Viehhalter berechtigt, bei einem erkrankten Tiere die Fleischbeschau selbst vorzunehmen, wenn zu besorgen ist, daß das Tier bis zur Ankunft des Beschauers verenden oder das Fleisch durch Verschlechterung des krankhaften Zustandes wesentlich an Wert verlieren werde, oder wenn das Tier infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß.

Die Viehhalter sind in diesem Falle verpflichtet, die beim Verenden der Tiere vorgehene Entschädigung zu zahlen.

Berleburg, den 27. Mai 1919.

Der Landrat. Dr. Kreischmar.

Der Vollzugsausschuß der A.-u.-B.-Käte. J. A.: Schneider.

Wahlordnung für die Wahl eines Kreisabgeordneten durch die Einwohner der Gutsbezirke Berleburg und Wittgenstein.

- Für die Wahlen sind erstmalig die Wählerlisten zur Preussischen Landesversammlung anzuwenden. Von dem Erfordernis des monatlichen Wohnsitzes im Kreise wird hierbei abgesehen. Nachtragungen in die Wählerliste gemäß § 6 Abs. 2 der Wahlordnung für die Wahlen zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung (R.G.B. I. S. 1358) sind zulässig.
- Die Wahlen finden am Dienstag den 10. Juni von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags in Erndtebrück in der Wirtschaft Dürsch statt.
- Zum Wahlvorsteher wird Herr Dürsch, Herr Kammerdirektor Ostermann in Laasphe ernannt. Er ernannt aus der Zahl der Wahlberechtigten 2 Beisitzer, die mit ihm den Wahlvorstand bilden. Der Wahlvorstand ist gleichzeitig die Befugnisse eines Wahlausschusses aus, der Wahlvorsteher die des Wahlkommissars.
- Als gewählt gilt diejenige Person, welche die meisten Stimmen auf sich vereinigt.
- Das Wahlergebnis ist sofort anschließend an die Wahl durch den Wahlvorstand zu ermitteln. Sämtliche Verhandlungen über die Ermittlung des Wahlergebnisses sind von dem Wahlkommissar unverzüglich dem Landrat einzureichen.
- Im übrigen finden die Bestimmungen der Wahlordnung für die Wahlen zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918 sinngemäß Anwendung.

Berleburg, den 29. Mai 1919.

Der Landrat. Dr. Kreischmar.

Hundert Milliarden!

Großes Entsetzen wird gar manchen ergriffen haben, als er die finanziellen Gegenentwürfe der deutschen Regierung zu Gesicht bekam. Geradezu ungeheuerlich erscheint uns im ersten Augenblick das traurige Los des deutschen Volkes, auf Jahre hinaus der Schuldner der Entente zu werden. Jeder schüttelt und seufzt in der Erwartung der schmerzlichen Steuerlasten, die unzweifelhaft die Folge einer derartigen hohen Milliardenzahlung sein würden. Ein dunkler Hoffnungsnebel wird sich weiter Kreise der Bevölkerung bemächtigen.

So drückend aber die Lasten auch sein mögen, — das wird kaum jemand leugnen können —, so dürfen wir doch den Mut nicht ohne weiteres sinken lassen.

Zunächst müssen wir berücksichtigen, daß die deutschen Gegenentwürfe, insbesondere auch die finanziellen, das Maximum dessen darstellen, was das deutsche Volk aus freien Stücken leisten zu können glaubt. Wir können alle versichert sein, daß die finanziellen Leistungen von deutschem Volke aufgebracht werden können. Vangulstische Beratungen zwischen dem Reichsfinanzminister Dernburg und den bekanntesten Vertretern der deutschen Privatfinanz gingen der Festsetzung der deutschen Gegenentwürfe voraus.

Wir würden aber in einen großen Fehler verfallen, wenn wir die finanziellen Gegenentwürfe aus dem Rahmen des Gesamtentwurfes herausstellen würden. Gerade diese ungeheuren Konzeptionen in finanzieller Hinsicht, deren Höhe einen jeden auf das Unangenehme überrascht hat, können nur gewürdigt und zugebilligt werden im Zusammenhang mit den übrigen Fragen des deutschen Gesamtentwurfes.

Die finanziellen Leistungen können und dürfen nur erfolgen, wie es auch in der deutschen Denkschrift ausgesprochen ist, unter der Voraussetzung, daß verschiedene unserer Gegenforderungen vom Feinde erfüllt werden.

Wir verlangen einmal die sofortige Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, und zwar als gleichberechtigtes Mitglied. Das deutsche Reich darf nicht behandelt werden als Staat, der unter den fünfzehn Völkern, wie etwa Portugal, durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, der unter der augenblicklichen Preisgabe des eigenen Völkerbundentwurfes sowie bei gleichzeitiger Abtretung von Lande und zur See erfolgt, ist einem großen Teil der Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages die Rechtsgrundlage entzogen.

Weiterhin fordern wir die Beseitigung jeder wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen, bestehend also auf der wirtschaftlichen Gleichberechtigung. Ein Wirtschaftskrieg nach dem Krieg ist nach Bewilligung dieser Forderung unmöglich gemacht.

Eine grundlegende Voraussetzung für unsere finanziellen Leistungen bildet aber die Tatsache, daß die uns von der Entente fristig gemachten Gebiete bei uns verbleiben müssen und daß Deutschland auf der sofortigen Räumung der besetzten Gebiete besteht. Die deutsche Regierung schenkt keine Opfer an Geld, um die deutschen Gebiete und ihre Landesfinder vor der Versteigerung vom Deutschen Reich zu bewahren. Sie ist bereit, die Einkünfte aus den Zöllen, Domänen, Forsten usw. zu verpfänden, die ungeheure Schuldenlast von 100 Milliarden auf sich zu nehmen unter der Voraussetzung, daß unsere Gegner von der Versteigerung des Deutschen Reiches absehen. Das ist gerade das Erfreulichste an den deutschen Gegenentwürfen, daß das Wohl der eigenen Landesfinder höher bewertet wird als Geld und Gut. Hier ist kein Platz für die Verschönerung von Land und Leuten, wie sie uns die Entente in dem schmachtvollen Versailler Vertrag zumutet.

Für größere Entfaltung des wirtschaftlichen Lebens ist auch

die Rückgabe der Kolonien eine Lebensfrage des deutschen Volkes, auf deren außerordentlich wichtige Bedeutung immer wieder hingewiesen werden muß. Desgleichen ist die Rückgabe der deutschen Handelsflotte eine wesentliche Voraussetzung für die Erfüllung der finanziellen Leistungen.

Ein Glied greift ins andere, nur in der Gesamtheit können die Forderungen gewürdigt werden. Erst wenn sie miteinander ausgeglichen werden, verlieren sie an Härte und Unerrücklichkeit, zumal die finanziellen Leistungen, deren Erfüllung uns vielleicht für das Erste ganz unerträglich erscheinen mag.

Das Urteil der Presse.

Die deutsche Presse über die deutschen Gegenentwürfe. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, hält die konservative Presse die deutschen Gegenentwürfe für viel zu weitgehend. Besonders das Angebot der deutschen Regierung über die sofortige Abtretung wird als schwerer Nachteil empfunden.

So schreibt die „Kreuzzeitung“: „Wir bemerken, daß viele Kreise des deutschen Volkes mit unserer Entfaltung durch das Zugeständnis der Herabsetzung unseres Heeres auf 100 000 Mann und noch viel mehr mit der freiwillig angebotenen Entlassung unserer Kriegsschiffe — alles ohne feindliche Leistung — nicht einverstanden sein werden.“

Die „Tägliche Rundschau“ erklärt: „Daß die neue Regierung ohne Kriegsschiffe und mit 100 000 Mann Truppen für das ganze Reich auskommen glaubt, zeigt, daß ihr doktrinäres Antimilitarismus von den Vorgängen des letzten halben Jahres nichts gelernt hat.“

Die „Deutsche Tageszeitung“ ist der Meinung, daß durch die Ausschaltung der staatlichen Macht die Forderung und Gewährleistung der Staatsgewalt im Innern unmittelbar in Frage gestellt wird. Bezüglich der finanziellen Gegenentwürfe erklärt das Blatt: „Es ist eine unerhörte Gemeinheitslosigkeit in der Art, wie die Revolutionsgrößen, die gleichzeitig die Schuldigen an dem ganzen Elend sind, sich selbst als Opfer über deutsches Volkstum, über die Früchte deutschen Fleißes, über das Wissen und den Schweiß von 60 Millionen zu verfügen sich unterfangen.“

Das demokratische „Berliner Tageblatt“ äußert zusammenfassend sich folgendermaßen:

„Die deutschen Gegenentwürfe schaffen den Weg zur Verständigung. Sie bieten große Opfer an — Opfer, wie niemals ein Volk sie tragen mußte —, und was sie mit hohem Willen erbracht, ohne jede Gerechtigkeit zum Verhandeln, bei Seite schoben wollte, wurde vor der Weltöffentlichkeit und der Geschichte eine Verantwortung übernommen, wie sie, so schwer und unbillig, nur jemals einem schuldigen Gematschpöcker belastet hat.“

Auch der „Vorwärts“ empfindet die Härten des deutschen Gegenentwurfes und weist darauf hin, daß die deutsche Regierung mit ihren Vorschlägen — sicher nach der einmütigen Ueberzeugung des ganzen deutschen Volkes — bis hart an die Grenzen des überhaupt Möglichen und Erfüllbaren gegangen ist.

Die „Germania“, das führende Zentrumorgan Norddeutschlands, beleuchtet den Gegensatz zwischen dem Versailler Vertrag und den Gegenentwürfen und stellt fest, daß wir bei Verwirklichung der deutschen Forderungen wenigstens Herr im eigenen Lande bleiben, wenn diese zunächst auch recht ungünstig zu bewohnen und voll gähnender Leere sei. Deshalb bedeute der deutsche Vorschlag, mag er in seinen Wirkungen auch geradezu unerträglich sein, immer

noch einen bedeutenden Fortschritt gegenüber dem beabsichtigten vom Trianon.

Die „Frankfurter Zeitung“ warnt die Entente, auf ihrem Entwurf zu beharren, der das deutsche Volk in die Sklaverei führen will und der das Deutsche Reich zertrümmern würde.

Neues vom Tage.

Gegen die Lösungsbestrebungen im Rheinland gedenkt die Reichsregierung energische Maßnahmen zu ergreifen. Es sind mehrere der Regierung nachstehende Vertrauensmänner nach Köln abgeordnet. Die Regierung steht auf dem Standpunkt, daß sie die Lösungsbestrebungen im Rheingebiet unter keinen Umständen dulden könne. Sie verurteilt auf jeden Fall die Regelung dieser Bestrebungen in Verbindung mit dem Feinde, sie betrachtet diese Sache vielmehr als eine innere Angelegenheit des deutschen Reiches. Allem Anschein nach hängt die Reise der Vertrauensmänner der Regierung damit zusammen, dem betreffenden Herren energisch klar zu machen, daß die Regierung alle Mittel anwenden werde, um derartige Lösungsbestrebungen zu verhindern.

Belgische Maßnahmen gegen den Streik. Angesichts des drohenden Ausbruches der Arbeiter des Kreifelder Elektrizitätswerkes hatte die Direktion an den Kommandanten der belgischen Besatzungstruppen um Vermittelung gewandt. Von dieser Seite wurde erklärt, daß die Lohnforderungen hinsichtlich ihrer Berechtigung geprüft würden, daß aber keinerlei Streik geduldet würde. Sollten die Elektrizitätsarbeiter trotzdem in den Ausstand treten, so werde der Kommandant sofort 30 von ihnen an die Wand stellen und erschießen lassen, und zwar zunächst Mitglieder des Ausschusses. Daraufhin ist der geplante Ausstand unterblieben.

Polnische Zwangsmittel in Oberschlesien. Nachdem die Polen gesehen haben, daß Oberschlesien sich durchweg als deutsches Land erkennen, versuchen sie es wieder mit der Anwendung des rücksichtslosesten Terrors. Auf einigen Gruben und Werken Oberschlesiens machen sich polnische Bestrebungen geltend, alle diejenigen, die anderer Gesinnung sind, brotlos zu machen. Der Staatskommissar für Oberschlesien hat alle Werke und Betriebe aufgefordert, ihm sofort diese Terrorakte zu melden, damit eine strenge Bestrafung in die Wege geleitet werden kann.

Rußland: Die Verdrängung von Petrosburg. Nach aus Kopenhagen eingetroffenen Meldungen versuchte Genowiew, der Präsident des Sowjet in Petrosburg, er werde die Stadt bis zum äußersten verteidigen. Genowiew erklärte, eine Armee von 300 000 Mann zu seiner Verfügung zu haben. Seine Truppen setzten sich hauptsächlich aus Arbeitern zusammen, die in aller Eile mobilisiert und ausgerüstet worden sind. — Nach dem Verluste von Riga haben die Bolschewiken die Eisenbahnbrücke zwischen Jaegell und Eltinge, nordöstlich Riga, gesprengt. In der Seengegend wird ebenso wie um den Besitz von Dinamünde noch gekämpft. Vor ihrem Rückzuge haben die Bolschewiken in Riga etwa 20 politische Gefangene getötet und 50 verschleppt. 1600 Gefangene, meist Baltinnen, wurden befreit.

Der amerikanische Senat droht mit der Ablehnung des Vertrages.

In den Kreisen des Senats herrscht große Erbitterung darüber, daß Präsident Wilson es ablehnt, den Text des Friedensvertragsentwurfes dem Senat mitzuteilen. Diejenigen Senatoren, die ununterbrochen gegen den Völkerbund arbeiten, versuchen nun folgendes zu bringen: einen Entwurf derjenigen Änderungen am Text des Völkerbundentwurfes vorzubereiten, auf denen der Senat besteht, diesen Entwurf an Wilson zu liefern mit einem Hinweis darauf, daß, falls diese Änderungen nicht angebracht werden, der Senat den ganzen Friedensvertrag ablehnen werde.

Vermischte Nachrichten.

Handel mit dem besetzten Gebiet. Seit dem 1. Mai d. J. ist die Einfuhr von Gütern aus dem Verbandsländern in das von den britischen Truppen besetzte Gebiet frei. Die bisher erforderlichen Einfuhrgenehmigungen, welche entweder durch die britische Wirtschaftsabteilung oder das Internationalisierte Wirtschaftsamt in Luxemburg erteilt wurden, sind nicht mehr erforderlich. Die obige Verordnung bezieht sich ebenfalls auf Waren aus England, welche im Durchgangsverkehr über Rotterdam gehen.

Starke Lebensmittelfuhren. Die andauernden starken Zufuhren an Lebensmitteln haben im Hamburger Hafen schon zu einer Ueberfüllung der Kaischuppen geführt, die zum Teil noch mit Heeresgut angefüllt sind. Es werden deshalb einige Schuppen geräumt und für die Aufnahme amerikanischer Zufuhren zubereitet. Wegen mangelnden Lagersraumes mußten schon einzelne Dampfer nach der Weier umgeleitet werden.

*** Noch höhere Höchstpreise für Bier.** Das Nationalgetränk der Deutschen kann ihnen nicht genug verkauft werden. Jetzt hat das Reichsministerium mit Rücksicht auf die eingetretene Steigerung der Herstellungskosten den Höchstpreis für Bier einschließlich Steuer auf 89 Mark für das Hektoliter festgesetzt. Für Herstellungsorte mit besonders großer räumlicher Ausdehnung und besonders hohen Herstellungskosten ist die Festsetzung höherer Preise im Ausnahmewege vorbehalten.

— Dillenburg, 26. Mai. In der letzten Nacht wurde in dem benachbarten Oberfeld auf den Bürgermeisters Heuser ein Dynamitattentat verübt. In etwa 1 1/2 Meter Entfernung vom Wohnhause, nahe bei dem Schlafzimmer, wurde, nach der Stärke der Explosion zu urteilen, eine größere Menge Dynamit zur Explosion gebracht. Infolge des Saunes konnte der Sprengstoff nicht näher an die Wohnung herangebracht werden, sodass niemand verletzt worden ist. Doch ist der Sachschaden bedeutend.

*** Eine Dampfmaschine durch Feuerbrand zerstört.** Die Osterfelder Dampfmaschine bei Dortmund ist dieser Tage mit großen Getreidevorräten, die für den Landkreis Becklinghausen bestimmt waren, vollständig nieder. Während der Reparaturarbeiten brach plötzlich das Gasöl zusammen und begrub zehn Feuerwehrleute, von denen zwei tot und vier lebensgefährlich verletzt sind. Der Wert der vernichteten Vorräte beträgt annähernd 1 1/2 Millionen Mark. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt. — Die Brandkatastrophe in Ludwigshafen hat erfreulicherweise nicht so viel Opfer gefordert, als nach den ersten Meldungen angenommen wurde. Die Zahl der Opfer ist nunmehr festgestellt. Es werden 5 Soldaten vermisst, 35 Soldaten sind schwer verletzt. Es handelt sich dabei um feindliche Besatzungstruppen, und zwar marokkanische Truppen. Ein mit Getreide gefülltes, anstehendes Lagerhaus konnte nur mit Hilfe der herbeigerufenen Mannheimer Feuerwehren gerettet werden. Größere Mengen Lebensmittel und Infanteriemunition wurden vernichtet.

† Das „teure“ Schwein. Ein kurhessischer Bauer hatte für einen Städter ein Schwein gemästet und es glücklich auf drei Zentner gebracht. Der Bauer forderte für das Vorkübler „bloß“ 3500 Mark, eine Summe, für die man vor dem Kriege ein kleines Bauerngut kaufen konnte. Infolge dieser unverschämten Forderung verweigerte der Städter die Abnahme des Schweines. Es wurde beschlagnahmt, und der Bauer erhielt statt der 3500 Mark nur 270 Mark, nämlich 90 % für das Pfund Lebendgewicht.

*** Trichinose-Erkrankungen in Dresden.** Zahlreiche Gäste und das Personal des Hotels Stadt Rom in Dresden sind von einer Krankheit befallen, die sich in Übelkeit, Schwindel, Schmerzen, Schwellungen, besonders im Gesicht unterhalb der Augen, äußert. Es handelt sich nach der Feststellung des Stadtbezirksarztes um Trichinose. Das Trichinen enthaltende Fleisch scheint aus dem Schleichhandel zu stammen.

*** Mit einem Eisberg zusammengefahren.** Die „Cassandra“ von der Auer-Dobaldson-Linie in Glasgow ist in St. Louis mit einem See im Rumpf Kollision eines Eisbergs zusammengefahren. Es befanden sich 40 Passagiere an Bord, die sämtlich wohlbehalten landeten.

Meine Nachrichten.

*** In Liverpool ereignete sich ein Fall von Diphtherie auf einem Europäer; sie wurde von einem Eingeborenen auf einem von Bombay in Liverpool eingetroffenen Schiff eingeschleppt.**

*** Bei einem Feuer in einem Lagerhaus in Cadix verbrannten vierhundert Millionen Pfund Tabak.**

*** Durch mehrere Regenfälle ist die Baumwolle in Südamerika (Nordamerika) so gut wie vernichtet.**

Aus Laasphe und Umgegend.

*** Laasphe, 31. Mai.** Der Himmel sah heute brach in Folge des sonnigen Maienwetters unserer Stadt einen recht lebhaften Fremdenverkehr. Zu Fuß, zu Wagen und per Eisenbahn kamen die Ausflügler hier an, um sich an den Schönheiten unserer im Frühlingsschmuck prangenden Wälder und Auen zu erfreuen. Überall herrschte lebhaftes Treiben, so auch im oberen Rahnthal, in Schwanenhausen wie in Feudingen etc., welche Orte ebenfalls das Ziel zahlreicher Besucher waren.

□ Laasphe, 31. Mai. Bei dem heute verfallenden Wunsche eines Teils der Bevölkerung, daß in Anbetracht der zeitigen Verhältnisse eine Beschränkung des Fremdenverkehrs erwünscht sei, wurde gestern Abend durch Vermittlung des Herrn Bürgermeisters Vereinsmann in einer von diesem anberaumten Sitzung von Vertretern der städt. Körperschaften, der Arbeiter- und Bürgerchaft und der Witte eine Vereinbarung dahin getroffen, daß die Witte bis auf Weiteres nur eine bestimmte Anzahl Ausgänge aufnehmen. Die Witte haben sich verpflichtet, die getroffene Vereinbarung auf das gewissenhafteste inne zu halten. Von der Ortsbehörde wird außerdem eine besondere Kontrolle eingeführt, welche regelmäßig prüft, daß die Abmachungen auch beachtet werden.

† Laasphe, 30. Mai. Die Hausammlung für die Kriegs- und Zivilgefangenen hat bisher den schönen Betrag von Mk. 4514,67 ergeben. Dazu sind mir noch aus Niederlaasphe 65 Mk. eingehängt worden. In der Gesamtsumme (4579,67 Mk.), die an die Kreisbankasse in Verleburg abgeliefert ist, befinden sich auch die Gaben St. Durchlaucht des Fürsten (1000 Mk.) und der fürstlichen Damen (400 Mk.). Allen gütigen Gebern sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Adams, Superintendent.

*** Laasphe, 31. Mai.** (Schluß des Berichts über die Stadtverordneten-Sitzung vom 26. Mai.)

Punkt 4: Aufstellung einer Viehwage. Hierzu teilt Herr Bürgermeister mit, daß die Patentlederwerke ein bisher als Robbley benutztes Grundstück gegenüber dem Herrn Mengel'schen Schlachthaus der Stadt für diesen Zweck zur Verfügung stellen wollen. Versammlung ist damit einverstanden.

Punkt 5: Brennholzversorgung. Magistrats-Mitgl. Mittelman macht hierbei interessante Angaben. Es sei ein Bedarf von 2555 1/2 rm Buchenholz, 242 rm Eichenholz und 238 rm Kiefernholz angemeldet worden. Von dieser Menge müßte viel gestrichen werden. Zum Beispiel sei festgestellt worden, daß eine Familie, die früher 6 rm gesteuert habe, jetzt 60 beanspruche. Man beabsichtige, besser gestellten Leuten und denen, die im Besitze von Fuhrwerk sind, das weiter liegende Holz anzuweisen, dagegen den Nicht-Fuhrwerksbesitzern das in der Nähe liegende Holz zuzuteilen zu lassen.

Punkt 6: Werfziedenes. Bei diesem Punkt kommt es zu verschiedenen Anträgen. Klagen, kurz — zu einer recht lebhaften Debatte. Zunächst macht der Herr Bürgermeister Mitteilung über die Eierablieferung und Verteilung. Dann kommt das Schmerzenskind — die Butterablieferung gebührend zur Sprache. Interessant sind hier folgende Angaben, wonach vom Amt Wanse im

März 1918 309 1/4 Pfd. Butter zur Ablieferung kamen, im März 1919 dagegen nur ganze 4 1/2 Pfd. Innerhalb 16 Wochen habe daher unsere Stadt nur 2 mal je 50 Gramm Butter verteilen können. Herr Bürgermeister will alle Schritte unternehmen, um für die ausgefallene Butter Zeit bereinzubekommen. Er verliest ein Schreiben, welches an den Amtmann sowohl, wie auch an sämtliche A.-u.-B.-Räte des Amtes Wanse gehen soll und worin die Genannten im Namen der Schwachen, Kranken und Kinder gebeten werden, alle Schritte zu tun und nichts zu unterlassen, damit in unserer Stadt wieder eine bessere Fettversorgung eintritt. Ein ähnliches Schreiben solle auch an den Ratrat gehen. Stadt-Verammlung beschließt, durch eine Resolution scharfsten Protest einzulegen gegen die andauernde Zurücksetzung des südlichen Teiles des Kreises zu Gunsten des nördl. Bezirks bei der Fettverteilung. Besonders Laasphe sei immer als Stiefkind behandelt worden. Im südlichen Teil des Kreises läge doch hauptsächlich die Industrie, und im anderen Teil die biden Bauern. Die Verteilung müsse gleichmäßig sein, egal woher die Erzeugung komme. — Stadt, Wald u. Winkel sind der Ansicht, daß auch die Laasphe-Rückführer noch besser abliefern könnten, als wie gegeben und der Vorschlag des Herrn Bürgermeisters, eine Statistik über die Leistungen der einzelnen Landwirte regelmäßig in der Zeitung veröffentlichen zu lassen, findet allgemeine Zustimmung. — Dann wurde auch über die unregelmäßige Behandlung der Landwirte durch die Viehwagenfahrer geredet. Wie Stadtr. Dugardt mitteilen kann, sind schon längere Zeit Bestrebungen zu einer durchgreifenden Veränderung im Gange. — Stadtr. Steinweg stellt den Antrag, daß angesichts der herrschenden Wohnungsnot zum Verkauf und zur Vermietung von Wohnungen an Fremde eine Genehmigung des Magistrats u. Stadtr.-Kollegiums erforderlich ist. Nach einer allseitig befriedigenden Aussprache erklärt man gegebenenfalls einen diesbezüglichen Beschluß fassen zu wollen. Ferner stellt Stadtr. Steinweg die Anfrage: „Was hat der Magistrat getan, oder was gedenkt er zu tun hinsichtlich der unbehaltbaren Zustände im hiesigen Krankenzustehausen?“ Sind die nötigen Schritte getan, um die freie Arztwahl herbeizuführen? — Mag.-Mitgl. Mittelmann hält diese Fragen für völlig berechtigt. Er habe die Sache auch schon angeregt, aber bisher nichts anderes erreicht, als — schwere Auftritte. Wenn man eben in der Minderheit sei, so ließe sich auch das Beste nicht durchsetzen. — Die Verordneten trafen allerdings auch ein großer Teil Schuld, da sie wenig Interesse gezeigt hätten und nicht zu den Sitzungen gekommen wären. — Stadtr. Steinweg kann nicht verstehen, daß man gezwungen werden kann, zu einem bestimmten Orte zu gehen, da die Wahl des Arztes doch eine Vertrauenssache sei. Stadtr. Sackmanns Hausen freut sich, daß Steinweg den Antrag auf freie Arztwahl gestellt hat. Er habe schon vorgeschlagen, eine Arbeitnehmerversammlung einzuberufen und hier die freie Arztwahl zu fordern. — Herr Bürgermeister bezeichnet die Krankenkassen als öffentliche Organe, welche in dieser Frage selbst bestimmen könnten. Die freie Arztwahl sei eine allgemeine Forderung und die Mehrzahl der Krankenkassen besitze schon freie Arztwahl. Stadtr.-Verf. beschließt: Magistrat möge alle Schritte unternehmen, um die freie Arztwahl herbeizuführen. — Der Herr Bürgermeister gibt zum Schluß noch bekannt, daß sich für die ausgeschriebene Kandidatenliste 40 Bewerber gemeldet hätten. Einer engeren Kommission solle die Wahl vorbehalten bleiben.

1. Oberdorf, 31. Mai. Trozdem bei den Wahlen der Gemeindevertreter nicht in jedem Ort Bittenvereinigungen zu ermöglichen war, herrscht doch in unserm Ort jetzt die schönste Harmonie. Dies wird auch der Fernstehende leicht erkennen, wenn er hört, daß die fünf sozialdemokratischen Vertreter ihren einzigen rechtsstehenden Kollegen zum Vertreter der Gemeinde in die Amtsversammlung gewählt haben!

Erndtebrück, 30. Mai. Am vergangenen Samstag hielten die Kriegsbefähigten der Ortsgruppe Verleburg, Abtl. Erndtebrück, ihre zweite Monatsversammlung im Vereinslokal Hotel Martin ab. Da sich wiederum eine ganze Anzahl Kriegsbeschädigter zum Beitritt in die Ortsgruppe meldeten, wurde zuerst zur Aufnahme neuer Mitglieder geschritten. Als zweiter Punkt stand die Wahl eines Vorsitzenden, eines Schriftführers sowie eines Kassierers auf der Tagesordnung. Gewählt wurden als Vorsitzender Herr Plagmeister Theis, bisher Vertrauensmann der Ortsgruppe, als Schriftführer Herr Rudw. Reuter, Oberdorf und als Kassierer Herr W. Vitzelbach, Schamerber. — Auch einige Verleburger Herren von der Ortsgruppe Verleburg waren zu dieser Versammlung erschienen und gaben auf verschiedene Sachen ausführlichen Bericht und Erklärung. Seit der letzten Versammlung ist die Mitgliederzahl der Abteilung Erndtebrück auf das Doppelte gestiegen, ein Zeichen, daß der Sache mehr Interesse entgegengebracht wird. Es wäre zu wünschen, wenn sich auch die Kriegshinterbliebenen dem Verbände anschließen würden.

Erndtebrück, 30. Mai. Am Dienstag, den 3. Juni, findet hier Gerichtstag statt.

Eingeliefert.

Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernehmen wir nur die preisgebilligste Verantwortung.

Bzüglich der Angriffe des vierjährigen Kriegers auf den Bezirksleiter Dann steht sich die Ortsgruppe der Wald- und Holzarbeiter zu folgender Erwiderung genötigt: Zunächst bestreiten wir dem Einfender ganz entschieden das Recht, sich in Angelegenheiten zu mischen, von denen er weder eine Ahnung hat, noch ihn nichts angeht. „Schäufel bleib“ bei deinen Reissen, Schneider bei deiner Nadel.“ Die Triebfeder seines Handelns ist uns längst bekannt, ebenso wissen wir, daß der Bezirksleiter Dann samt der hiesigen Ortsgruppe dem Einfender bei seinen volksfeindlichen Anschauungen ein Dorn im Auge sind. Auf den Streit zwischen Dann und Mengel einzugehen, erhöht sich wohl, da die Entscheidung an anderer

Stelle auch ohne den Einfender geregelt wird, nur soviel sei bemerkt, daß nicht Dann, sondern Mengel der Angreifer war, der nichtswürdige Verleumdungen über Herrn Dann verbreitete, die dann vom Einfender mit großer Schadenfreude in hiesiger Gemeinde ausgestreut wurden. Jeder vernünftig denkende Mensch sieht das Haltlose dieser Behauptungen ein, insbesondere die organisierte Arbeiterchaft weiß sie mit Entrüstung zurück. Wir alle wissen, was Herr Dann während seiner kurzen Tätigkeit im hiesigen Kreis geleistet hat. Die gesamte Arbeiterchaft dankt es ihm und tritt geschlossen an seine Seite, trotz der „auffallenden Wandlung“ seinerseits nach Auffassung des vierjährigen Kriegers. Jeder, der die Verhältnisse seit Herbst verfolgt hat, wird zugeben müssen, daß nicht Dann eine Wandlung vollzogen hat, sondern daß die Zustände im allgemeinen sich geändert haben. Woher nimmt überhaupt der Einfender das Recht, anderen Leuten unlautere Wandlungen vorzuwerfen, da er doch selber das Sprichwort kennt: „Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.“ In dieser Beziehung könnten wir aus den letzten Jahren manches Unangenehme für den Einfender zur Sprache bringen und die große Mehrheit der hiesigen Bevölkerung wird darüber mit uns einig sein. Auch die „vierjährige Kriegerchaft“ des Einfenders dürfte in den Augen der Bevölkerung sehr an Wert verlieren, weil es ein großer Unterchied ist, ob man den Krieg im Schützengraben mitgemacht oder als ehrfurchtsamer Handwerker im Bekleidungsamt tätig gewesen ist.



S. G. V.
Abteilung Laasphe.

Ausflug mit Damen
am Sonntag den 1. Juni.
mittags 1 1/2 Uhr ab
Wilhelmshagen nach Vogelsberg-Alertsberg. Die Tour findet statt, wenn am Sonntag, den 1. Juni, vorm. 11 Uhr die Fahne aushängt. Brot mitbringen.

Früh auf!
Der Wanderrat.

Warnung!

Wir warnen hiermit jeden, die von uns angebotenen Bänke (Zeichen J. V. B.) in der Gemattung von Wanse zu beschädigen und sichern demjenigen eine Belohnung von 20 Mk. zu, der uns ev. Täter so namhaft machen kann, daß wir dieselben gerichtlich belangen können.

Junggesellen-Verein
„Große Zukunft“,
Bauze.

Älteres, erfahrenes.
Mädchen oder Frau
für Vormittags gesucht.

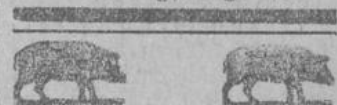
Laasphe, Bahnhofstr. 91

Mädchen,

evgl., für Küche und Hausarbeit gesucht für sofort oder später. Beste Gelegenheit zur Erlernung der Küche.
Frau Heinrich Scholz,
Siegen,
Gasthof Viktoria

Neuer Herd

zu verkaufen oder gegen eine gut erhaltene Nähmaschine einzutauschen.
Königsstraße 26.



Habe Montag den 2. Juni eine schöne Auswahl großer und kleiner

Schweine

zum Verkauf.

Wunderlich,
Feudingerhütte.

Habe Montag nachmittags am Bahnhof Erndtebrück und am Dienstag morgen am Bahnhof Verleburg mit einer Auswahl großer und kleiner

Ferkel

zum Verkauf.

Krämer,
Schmallenberg.

Butterausgabe.

Die zu Montag beabsichtigte Butterverteilung kann erst am Mittwoch, den 4. Juni d. Js., erfolgen. Der Verkauf findet von 10 Uhr vormittags ab in der Milchverkaufsstelle statt.

Laasphe, d. 31. 5. 19.
Der Bürgermeister:
Verensmann.

Volksbücherei

Laasphe.

Bwegen Instandsetzung der Bücher findet vorläufig eine Ausgabe von Büchern nicht statt. Um Ablieferung sämtlicher aus der Bücherei entliehenen Bücher wird gebeten.

Der Vorstand.

Weiße Stangenbohnen
noch ein Posten eingetroffen.
Gärtnerei Aug. Braun,
Laasphe.

100 Zentner Schlackensand
ab Friedrichshütte, per Zentner 50 Pfg., hat abzugeben

August Otto III.,
Fischelbach.

10-12 Zentner gutes Heu
abzugeben.

Wo? sagt die Geschäftsstelle der Erndtebrücker Ztg.

Verloren!

Am 24. ds. Mts. auf der Provinzialstraße nach Lügeln eine goldene Herren-Taschenuhr mit rot-weiß-goldenem Band. Der Finder wird ersucht, die Uhr bei der unterzeichneten Behörde gegen Zahlung eines Finderlohns von 150 Mk. abzugeben.

Erndtebrück, den 27. Mai 1919.
Die Polizei-Verwaltung:
Roßler, Amtmann.

Das Betreten meines Ackers am Dill und das Gehen über denselben verbiete ich hiermit. Zuwiderhandelnde werden zur Anzeige gebracht.

August Schlachbach,
Erndtebrück.

Die beleidigenden Worte, welche ich über den Hüttenarbeiter Carl Wied und dessen Schwester Hedwig Wied von hier ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.

Erndtebrück, den 28. Mai 1919.
Luise Wagener.

Ärztlicher Anzeiger.
Evangelischer Gottesdienst in Laasphe.

S. Gumbi, 1. Juni.
8 Uhr: P. Siebel-Banfe.
10 Uhr: P. Bauer.
Sammlung für das Diakonissenhaus in Witten.
2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Katholischer Gottesdienst
findet Sonntag den 1. Juni in Biedenkopf um 7 Uhr und 9 Uhr statt.

Wir bitten, in Zukunft sämtliche Zahlungen an uns nicht mehr auf unser Postcheckkonto Köln Nr. 25420 zu leisten, sondern die Rechnungsbeträge entweder direkt in bar an uns, oder durch Scheck an uns, oder auf unser Bankkonto bei dem Spar- und Vorkauf-Verein, e. G. m. b. H., Gerleburg, unter Benachrichtigung an uns, zu zahlen. Nähere Angaben erfolgen durch Brief.

Einkaufs-Verein
Wittgensteiner Lebensmittelhändler
e. G. m. b. H.
Gerleburg.
G. Wolff.

Brennholz-Verkauf

der Oberförsterei Hainchen.

Dienstag den 3. Juni d. J., vormittags von 10 Uhr ab sollen im Gasthaus Heinrich zu Laubhof öffentlich meistbietend verkauft werden aus den Distrikten 5, 14, 15a, 35a, 46b, 39 Bb, 57c u. Lot: ca. 400 rm Buchen-Rohholz, 1600 " " Kloben u. Knäpfe, 980 " " Reiser III. Kl., aufgearbeitet, 950 " " III. Kl., unaufgearbeitet. Händler ausgeschlossen.

Wirtverein für den Kreis Wittgenstein.

Mittwoch den 4. Juni, nachm. 2 Uhr findet in der Wirtschaft der Ww. Wilh. Müller in Grudtebrück Generalversammlung statt. Der Wichtigkeit halber wird um vollständiges Erscheinen gebeten. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Der Vorstand.

Geflügelzuchtverein Laasphe.

Am 2. Juni werden wieder Eier zur künstlichen Brut eingelegt. Die Mitglieder, die sich beteiligen wollen, müssen sich baldmöglichst unter Einlieferung der Bruteier (10 Stück) bei dem Unterzeichneten melden. Berücksichtigung in der Reihenfolge der Eiereinlieferung. Braun, Vorsitzender.

Prima Waschpulver!

Markenfrei und vom Reichsausschuss genehmigt!
Sauerstoffwaschpulver „Bleichin“
zum Verbraucherpreis von Mk. 1.— pro Pfund,

Waschpulver „Bornol“

zum Verbraucherpreis von 65 Pfg. pro Pfund, reinigen und bleichen die Wäsche blütenweiß. Garantiert Chlor- und laugenfrei. Lieferung bei Zentner- und Waggonabnahme jederzeit prompt.

Seitenfabrik S. Sonneborn,
Marburg.

Mehrere tüchtige

Maurer u. Handlanger
sowie

Betonarbeiter

gesucht.

Carl Schneider, Baugeschäft,
Denz i. Westf.

Zum nächsten Markt in Laasphe, Dienstag, den 3. Juni,

sind wir mit erstklassigen

Ferkeln und

Läufer Schweinen

zum Verkauf anwesend.

Gebr. Scherer, Niederdieten.

Zeichnungs-Einladung

auf mündelsichere

4% Westfälische Provinzial-Schuldverschreibungen 6. Ausg., eingeteilt in Stücke von 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.—, 200.—, 100.— Mark mit halbjährigen Zinsscheinen, zunächst fällig am 1. August oder 1. September oder 1. Oktober 1919 oder 2. Januar 1920 und folgenden

zum Vorzugskurs von 94,70 %.

Einzahlungssfrist bis 15. Juli. Vollzahlung ab 15. Mai zulässig.

Die Zeichnung findet statt vom 15. bis 31. Mai 1919, Zuteilung und früherer Schluss der Zeichnung bleiben vorbehalten. Die Befreiung der Stücke erfolgt nach Fertigstellung. Stückzinsen sind vom Tage der Einzahlung ab zu verrechnen. Den Schlusscheinstempel trägt die Landesbank. Die Zeichnungen können auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen brieflich erfolgen. Zeichnungen nehmen wir entgegen.

Kreissparkasse Laasphe.

Achtung! Achtung!

Auf der Tache in Laasphe ist am

Sonntag den 1. Juni
Krämers

Doppel-Karussell

von 3 Uhr ab zum letztenmal geöffnet.

Gleichzeitig spreche ich der lieben Jugend und den Erwachsenen von Laasphe und Umgegend für die freundl. Unterstützung meinen Dank aus.

Um recht zahlreichen Besuch bittet nochmals

Heinrich Krämer.

Bergleute

auch ungelernete, werden jederzeit angelernt.

Menage und Unterkunftsräume sind auf der Grube vorhanden.

Gewerkschaft Grube Glanzenberg
Silberg, Station Welschenenest,
Bahnhofstraße Siegen—Hagen.

Augendiagnose!

Homöopathie!

Ich nehme jetzt wieder Kranke in homöopathische Behandlung, besonders Leber- und Gallensteinleidende, Magenkrampf, Regelkrampf, Blinddarmlleidende, Drüsenkranke, Skrophulose, Hämorrhoiden, Ischias, Bettlägerien usw.

Vormhals, Kreuztal i. W.

Eichen- u. Fichtenrinde

kaufen fortlaufend, auch gegen Abschluß, zu den höchsten Tagespreisen

Gerberei A. Fischer Nachfolger,
Deutsche Patentlederwerke G.m.b.H.
Laasphe.

Hermann Bruch, Siegen

Metallrohprodukten u. Eisenhroftgroßhandlung

Fernsprecher 889 — Lager u. Büro
Gerberstraße 5 und Sandstraße 58

kauft alte und neue Metalle, wie Zink, Blei etc. Sämtliche Rohprodukte, Papier, Lumpen, Knochen. — — — Eisenhroft in jeder Form — — — Spezial-Fabrikation von Weißmetall und Lötzinn Auf Wunsch erf. jederzeit Besuch meines Reizevertreter

Wir ersuchen um umgehende Zahlung der rückständigen Zinsen. Am 10. Juni erfolgt gerichtliche Beitreibung.

Kreissparkasse Berleburg.

Sonnabend den 31. Mai
im Saalbau Koch in Laasphe

grosses Streichkonzert

ausgeführt vom

Musikverein Wallan.

Eintritt 1.— Mk. Kinder die Hälfte.

Anfang 8 Uhr.

Lichtspiele Laasphe

— Gasthof Koch. —

Sonntag den 1. Juni, von
4—6½—8—11 Uhr

Der 2. Kalossalfilm in 5 Akten
aus der „Kronenklasse“:

BOHÊME

(Zigeunerleben)

Nach dem gleichnamigen Weltroman „Zigeuner“ von Murger.

Dieser Film schildert mit außerordentlicher Reizhaftigkeit die Reiden und Freuden der Bohème. Es beginnt wie folgt:

Marc, den Maler, Kollin, den Schriftsteller u. Sonnard, den Musiker, verbindet enge Freundschaft, sie teilen Freud und Leid miteinander und einer tritt für den andern ein. Lustig sind sie immer, wenn sie Geld haben, wissen aber auch zu dösen, und hilfreich ist dieses Künstlertrio, dem das Blut des freien Mannes durch die Adern rollt usw.

Spannend von Anfang bis zu Ende.

Um nicht zu sterben...

Großes Liebesdrama in 4 Teilen.
Hochklassische Darstellung!

Ist die Kaze nicht zu Hause

Lustspiel in 4 Akten
von kolossaler Wirkung und Heiterkeit.

Ich bitte möglichst die Sonntagnachmittag-Familienvorführung besuchen zu wollen. Der Eintritt kann bis abends 9 Uhr 15 Min. erfolgen, da von da ab der ganze Plan nochmal durchläuft.

Sperstich Mk. 2.—, 1. Platz Mk. 1.50,
2. Platz Mk. 1.—, Jugendliche die Hälfte.

Es ladet herzlich ein

Ewald Böding.

Große leistungsfähige Fischhandels-Gesellschaft
sucht den

Verkauf von Frischfischen, Mari-
naden, Salz- u. Räucherfischwaren
an branchenkundige Firmen und Händler unter besonders günstigen Bedingungen zu vergeben.

Gef. Anfragen bitte zu richten unter K. 500 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

TAPETEN

neue Sendung in schönen
:: Mustern eingetroffen. ::

Herm. Jung, Laasphe.

Strohhüte

für Herren, Knaben u. Kinder,
feld- und Gartenhüte

in reichhaltiger Auswahl empfiehlt

Ludw. Schröder, Laasphe.

Statt Karten.

Ihre VERLOBUNG zeigen an:

Käthe Wende
Heinr. Birkelbach

Netze (Waldeck) Luisenburg
Himmelfahrt 1919.

Statt Karten.

Auguste Feuring
Arthur Hobusch

VERLOBTE

Niederlaasphe Dessau (Anhalt)
im Mai 1919.

Einwohnerwehr Laasphe. Appell

am Sonntag den 1. Juni, morgens 8 Uhr,
auf dem Wilhelmplatz, bei schlechtem Wetter in
der Schule.

1. Verpflichtung der Mitglieder auf die Satzungen.
2. Einteilung der Wehr.
3. Wahl der Zugführer.
4. Verschiedenes.

Laasphe, den 28. Mai 1919.

Der Führer: Steen.

Berzinkte viereckige und sechseckige Draht-Geflechte

sind wieder vorrätig.

Aug. Mittelmann, Laasphe.

Einkochapparate „Original-Weck“

sowie echte Weckgläser zu haben bei

Aug. Mittelmann, Laasphe.

Es ist uns gelungen, gute Waren aus dem besetzten
Gebiet zu beschaffen, wir bieten an:

Baumwoll-Flannele und Bephir für Herren
und Damen,
baumwollene Kleider- u. Schürzenstoffe,
Kattune und Schleierstoffe,
Reinwollene Kleider- u. Kostümstoffe,
Herren-Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe,
fertige Anzüge aus reinwollenen Stoffen,
fertige Damenmäntel und Jackenkleider.

Muster können nicht gesandt werden.

Lagerbesuch zu empfehlen.

Stumpf & Hanstein

Marburg Wettergasse 8 Marburg

Kreis-Sparkasse Laasphe.

Zweigstelle Erndtebrück.

Hauptstrasse No. 42.

Annahme von Spareinlagen bei täglicher Verzinsung.
Gewährung v. Darlehen unter günstigen Bedingungen.
Eröffnung von Scheckkonten und Kreditgewährung
in laufender Rechnung.

Einlösung von Schecks und Ausführung von
Ueberweisungen.

Verwahrung und Verwaltung von Wert-
papieren.

Uebernahme der Auslosungskontrolle.

Vermietung von Schliessfächern bei der
Hauptstelle.

Verwahrung von Wertgegenständen
in der Silberkammer.

Ausgabe von Heimsparbüchern.

Die Geschäftsstunden sind in der Regel Werktags von 8—12 Uhr
vormittags und 1—6 Uhr nachmittags.

Bestimmte Geschäftsstunden, insbesondere für Auswärtige, sind
Montags und Donnerstags von 8—12 Uhr vormittags.

Meine Sprechstunden in
Erndtebrück (Dickgräbe)
sind wie bisher, jeden
Mittwoch von 11—12 Uhr.

Joh. Hanien,

Heilkundiger für Naturheil-
kunde, Homöopathie und
Biodynamie.

Siegen, Sandstraße 17.
Fernsprecher 304.

Suche auf sofort ein zu-
verlässiges, kinderliebes

Mädchen

bei hohem Lohn und guter
Verpflegung. Arbeitsfähig-
keit wird gestellt.

Frau Friedr. Haas,
Fellinghausen
bei Kreuztal.

Herren und Damen
zum Reisen gesucht. Tages-
verdienst Mk. 20.—, Fach-
kenntnis nicht erforderlich.
Nähere Auskunft erteilt
Germann Heuser,
Leidenhofen, Str. Marburg.

Getrocknete

Äpfel,

getrocknete

Bosnische Pflaumen

und

frische Zitronen

empfehlen

Wilhelm Hoff,

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Laasphe.

Herzlichen Dank

für die wohlthuenden Beweise der Teilnahme
bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste.

Laasphe, den 30. Mai 1919.

Familie John.

Kaufmännische Angestellte des Kreises Wittgenstein.

Dringende Standesfragen fordern gebieterisch zur
Stellungnahme.

Erscheint vollständig, einerlei ob Mitglied einer
Verbands oder nicht,

am Sonntag den 1. Juni, 2 Uhr nachm.

im Wittgensteiner Hof zu Erndtebrück zum

Vortrag des Herrn Hollmann aus Hagen:

„Die Not der kaufm. Angestellten, ihre

Ursachen und mögliche Besserung“

mit anschließender Besprechung und Beschlussfassung.

Zur eigenen Interessen sollte Keiner fehlen.

Arbeitsgemeinschaft der kaufm. Angestellten
des Kreises Wittgenstein.

Einkaufsverein

Wittgensteiner Lebensmittelhändler

e. G. m. b. H.

Berleburg.

General-Versammlung

am Freitag den 13. Juni 1919, nachm. 2 1/2 Uhr
im Hotel Wittgensteiner Hof, Erndtebrück.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung. Bericht des Aufsichtsrates
hierüber. Genehmigung der Rechnung. Ent-
lastung des Vorstandes;
2. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Wahl des Aufsichtsrates.
5. Abänderung des § 9 des Statutes.
6. Allgemeines.

Die vorgedruckte Bilanz liegt vom 2. bis 8. Juni
im Geschäftslokale des Vereins, Firma J. Wolff, Berle-
burg, während der Bürozeit zur Einsicht der Mitglieder
offen.

Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Bund der Landwirte

hält im Kreise Wittgenstein die folgenden

Versammlungen

ab:

Birkelbach am 31. Mai, abends 8 Uhr bei Herrn

Bürger,

Berghausen am 1. Juni, nachm. 4 Uhr bei Herrn

Gastwirt Rodenbach,

Cassenhausen am 1. Juni, nachm. 4 Uhr bei Herrn

Gastwirt Althaus,

Schüller-Wemlichhausen am 2. Juni, abends 8 Uhr

bei Herrn Gastwirt Dinkel am Stein.

Arfeld am 2. Juni, abends 8 Uhr bei Herrn Gastwirt

Hent,

Girhausen am 3. Juni, abends 8 Uhr bei Herrn

Gastwirt Büchel,

Bedelhausen am 3. Juni, abends 8 Uhr (Vokal wird

noch bekannt gegeben).

Hemshar am 4. Juni, abends 8 Uhr bei Herrn

Gastwirt Jol. Blankenstein,

Elhoff am 4. Juni, abends 8 Uhr bei Herrn Gastwirt

Batta,

Wingeshausen am 5. Juni, abends 8 Uhr bei Herrn

Gastwirt Weber,

Diedenshausen am 5. Juni, abends 8 Uhr bei Herrn

Heinrich Dietz,

Erndtebrück am 6. Juni, abends 8 Uhr bei Herrn

Dickgräbe,

Wunderthausen am 6. Juni, abends 8 Uhr bei Herrn

Aug. Riedesel,

Berleburg am 7. Juni, abends 8 Uhr im West-
fälischen Hof.

An unsere Mitglieder mit ihren Damen, sowie alle
Freunde und Freundinnen der Landwirtschaft sind zu
diesen Versammlungen herzlich eingeladen.

Der Vorstand

des Bundes der Landwirte für Westfalen.

25 Maurer

sofort gesucht.

Zu melden beim **Polter Gelhausen, Bauhütte**
Haus Rhade, Bahnstation Oberbrügge i. Westf.
Unterkunft und Verpflegung vorhanden.